

■ Von Guido Diesing

Elbjazz

Nach einem Jahr Pause zur Neuorientierung (unterbrochen vom betrübten Blick auf die Abrechnungen aus den Vorjahren) findet im Hamburger Hafen 2017 wieder das Elbjazz-Festival statt – mit rund 50 Konzerten an zwei Tagen. Wesentliches wurde auch unter neuer Leitung (Alexander Schulz vom Reeperbahnfestival) beibehalten: Das Wertfeldgelände von Blohm + Voss mit den Hauptbühnen sorgt für maritime Atmosphäre, und die Besucher pendeln per Barkasse oder Bus (oder zu Fuß durch den Alten Elbtunnel) zwischen den Auftrittsorten nördlich und südlich des Flusses. Eine entscheidende Neuerung ist unübersehbar: Erstmals wird für sechs Konzerte die Elbphilharmonie als zusätzlicher Spielort genutzt. Mit entsprechend prominenten Künstlern, versteht sich – Jan Garbarek, Joshua Redman und Youn Sun Nah sind die bekanntesten Namen. Doch wer nur wegen der Aussicht auf Konzerte in dem vieldiskutierten neuen Konzerthaus mit dem Gedanken an einen Festivalbesuch spielt, ist bereits zu spät dran. Wegen der eingeschränkten Platzkapazität hieß es von vornherein: Jeder Besucher kann höchstens eins der sechs Konzerte besuchen – und die dafür notwendigen Reservierungen sind bereits restlos vergeben.

Doch auch auf den übrigen Bühnen warten große Namen, und nicht nur der Headliner des Festivals spielt für alle Ticketinhaber: Gregory Porter gastiert schon zum dritten Mal beim Elbjazz und tritt diesmal neben seiner Band exklusiv mit den Streichern des Hamburger Kaiser Quartetts auf. Weitere Künstler, die nicht nur Jazzpuristen ansprechen, sind etwa die Nighthawks, Nina Attal, Beady Belle und Snarky Puppy. Die Hamburger Szene ist mit Nils Wülker, Benny Grebs Projekt Moving Parts und der Newcomerin und Saxophon-Hoffnung Anna-Lena Schnabel vertreten. Gleich zweimal wird Stimmkünstler Andreas Schaerer auftreten – zum einen mit seinem bewährten Sextett Hildegard Lernt Fliegen, zum andern mit der NDR Bigband und Nguyễn Lê und ihrer Bearbeitung von Pink Floyds *Dark Side of the Moon*. Ein interessantes Mini-Festival im Festival ist die Accordion Night in der Katharinenkirche, für die Vincent Peirani, Stian Carstensen, Klaus Paier und Régis Gizavo je einen Duopartner mitbringen.

Interessante Neuerungen gibt es im Rahmenprogramm: In Kooperation mit dem Festival Theater der Welt treten in einem Zelt in der Hafencity junge internationale Jazztalente auf. Und neben den üblichen DJ-Sets nach den letzten Konzerten gibt es erstmals eine Grammophon-Lounge, in der erschöpfte Festivalbesucher bei Schellack-Swing Erholung finden.



Termin: 2./3.6., Hamburg, Hafen
Website: www.elbjazz.de



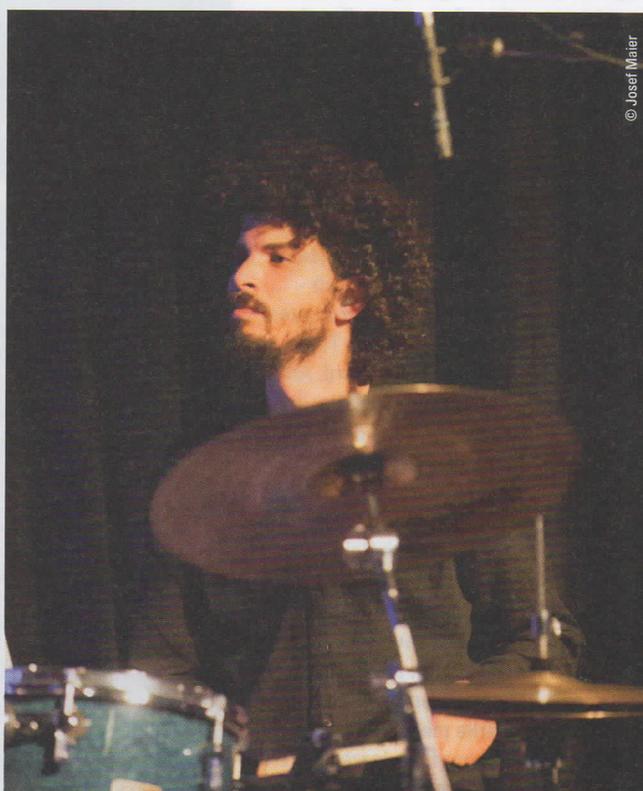
Snow Jazz Gastein

Gasteinertal

Spätestens am dritten von neun Festivaltagen hatte das Snow Jazz Gastein seinen ersten Höhepunkt erreicht – beim Konzert von Shalosh.

Von Christoph Giese. Selbst einen alten 1980er-Hit überführten sie in ihre ganz eigene, wunderbar hymnische Klangwelt. „Don't You Want Me“ der britischen Synthie-Popper Human League wurde bei Shalosh stellenweise

mindestens aufs dreifache Tempo heraufgeschraubt. Der Song platzte fast vor Virtuosität und Einfällen, die das lange und mitreißende Konzert der drei Israelis im *Sägewerk* auszeichneten. Wie Gadi Stern (p), David Michaeli (b) und Matan Assayag (dr) ihren Jazz mit flirrenden Improvisationen, klassischen und orientalischen Elementen und der Kraft des Rock ausschmückten, das entwickelte



© Josef Maier